

Landschaft und Kultur locken an jedem ersten Sonntag

Interessante Kunstorte vor der Haustüre der Kupferstadt. Stolberger Karl-Heinz Oedekoven koordiniert Kunstorientierungsrouten.

Stolberg. Immer am ersten Sonntag eines jeden Monats lohnt sich ein Ausflug in die deutschsprachige Gemeinschaft Belgiens. Neben den landschaftlichen Schönheiten des Butterländchens, wie man auch das Wiesen- und Weideland mit den laufenden Hecken zwischen Eupen und Aachen bezeichnet, kann der Besucher fünf interessante Kunst(h)orte besuchen und findet in der Kernzeit zwischen 14 und 17 Uhr immer geöffnete Türen.

Von Aachen kommend stößt

man am Sonntag, 4. März, am Grenzübergang Köpfchen auf den belgisch-deutschen Verein Kunst und Kultur im Köpfchen (Kukuk) Raeren/Aachen, Aachener Straße 261 a in Raeren. In den ehemaligen Gebäuden der Zollabfertigung und Passkontrolle erlebt man an diesem Tag um 16 Uhr die Finissage der Ausstellung „Sibirische Rosen“ von und mit Susanne Staets, die über die Entstehung ihrer Fotografien während ihres sechsjährigen Aufenthalts in Nowosibirsk berichten wird. Im ehemaligen regio-

markt heute „RegioArt-Vitrine“ ist an diesem Tag letztmalig die Ausstellung von Mallo Wünschmann „Kein Ende in Sicht“ zu sehen. Kukuk an der Grenze ist jeden Sonntag sogar von 11-19 Uhr geöffnet, sowie freitags und samstags von 13-19 Uhr und bei Veranstaltungen nach Vereinbarung.

Nicht weit entfernt findet der Kunstinteressierte in Hauset das Château Máro. In der Ramírez-Máro-Galerie stellen die renommierten Kunstmaler Antonio Máro und Rafael Ramírez-Máro (Vater und

Sohn) häufig zusammen mit Gastkünstlern Gemälde und Skulpturen aus. Das Château liegt etwas abseits vom Ortskern Hauset direkt an der Göhl, 4730 Hauset-Raeren, Gostert 102.

Die nächste Station ist der Sitz der Stiftung Silvain – der Bergfried der Burg Stockem in Eupen, Stockem 50 A, dem ältesten zivilen Gebäude der Stadt. Hier sind die Werke von Christian Silvain zu bewundern. Silvain ist als Künstler längst weit über die Grenzen des Eupener Landes bekannt. Das

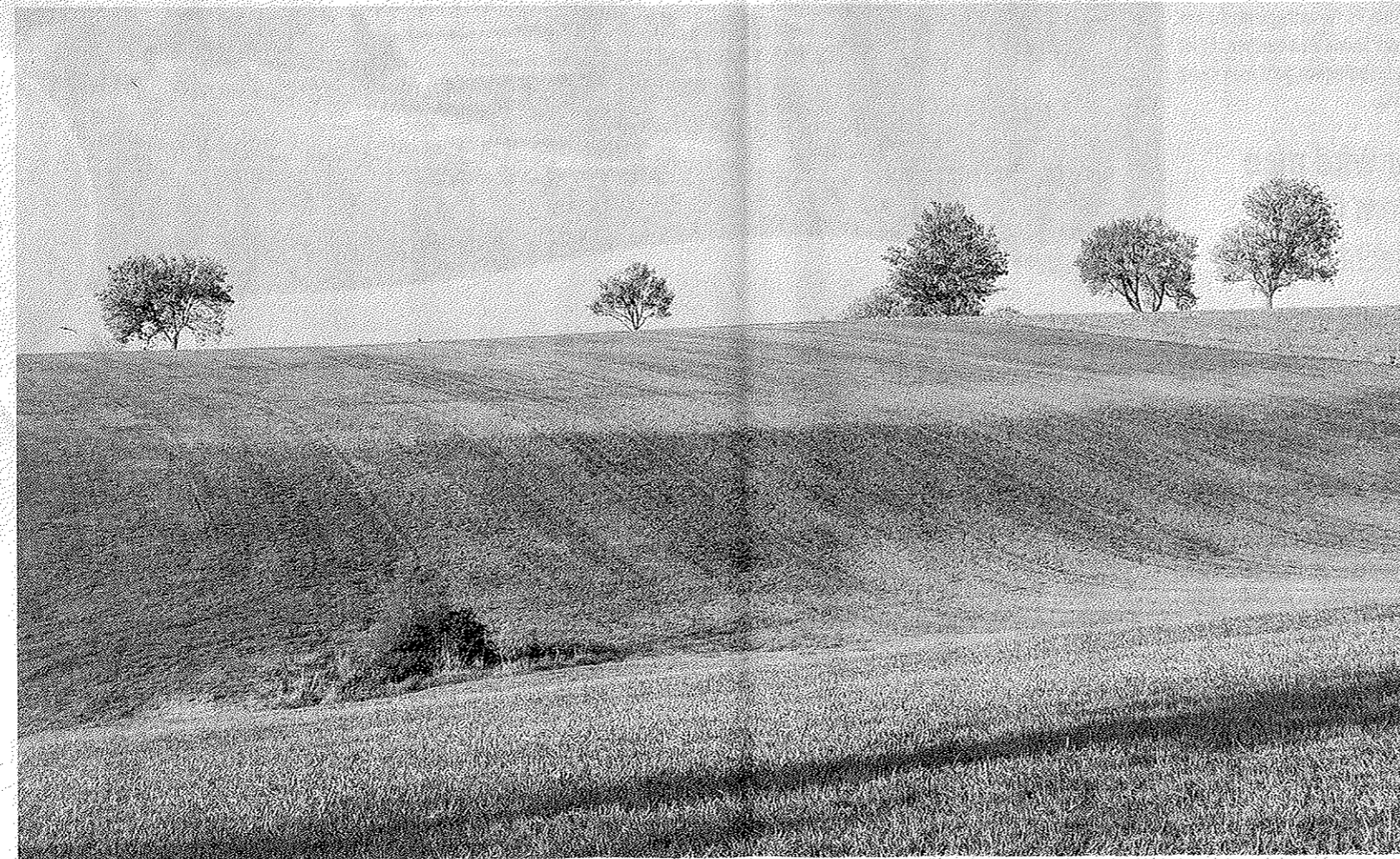
Haus zeigt einen Querschnitt aller seiner Schaffensperioden und Techniken, die surrealistischen Werke, die Fassaden und die poetischen Werke, als Gemälde, Graphik, Collage oder Skulptur in Carrara Marmor, Holz, Bronze oder Metall. Die Ausstellung ist immer am ersten Sonntag des Monats von 14 bis 18 Uhr geöffnet.

Zinkabbau dokumentiert

Unweit von der Stiftung Silvain findet der „Kunstsucher“ in 4837 Baelen, Mazarinen 9 den Sonnenhof von Peter Paul J. Hodiamont. In drei Jahrzehnten baute der in 2004 verstorbene Aachener Künstler den alten Bauernhof zu (s)einem Kunst-Zentrum aus. Arbeits-, Atelier- und Ausstellungsräumlichkeiten und der angrenzende Skulpturen-Park der Fondation Hodiamont können jeden ersten Sonntag im Monat zwischen 11 und 17 Uhr besichtigt werden.

Als vorerst letztes Ziel auf der Kunstorientierungsrouten „Euregio Weser-Göhl“ heißt das Göhltal-Museum in Kelmis die Besucher herzlich willkommen. Neben der Präsentation der politischen Sonderstellung des Ortes Neutral-Moresnet in der Vergangenheit, der Darstellung des Zinkabbaus rund um Kelmis werden von Zeit zu Zeit Kunstausstellungen präsentiert. Bis zum 26. August ist die Ausstellung „Reise ins Blaue“ mit Original-Werken von Henri Matisse und Georges Braque zu sehen. Das Museum ist in einer ehemaligen Herrenvilla untergebracht: Maxstraße 9-11 in Kelmis-Neu-Moresnet und dienstags, mittwochs und freitags von 8 bis 12 Uhr, mittwochs von 14 bis 16.30 Uhr und samstags und sonntags von 14 bis 18 Uhr zu besichtigen.

Weitere Auskünfte erhalten bei der „IG Kunstorientierungsrouten Euregio Weser-Göhl“ unter ☎ 0049 / 173 / 5691136, E-Mail: k-h@oedekoven.com.



Eindrucksvoll ist nicht nur die Landschaft im Tal der Göhl. Mit dem Göhltalmuseum in Kelmis, dem Sonnenhof in Baelen, Burg Stockem in Eupen, Château Máro in Hauset und das „Kukuk“ im alten Zollhaus Köpfchen locken am Sonntag interessante Ausstellungen. Foto: J. Lange

Stolberger Nachrichten / Zeitung Lokales 28.2.2012